

Jahresbericht 2010

Abschied von einem grossen Freund

So erfreulich das Stiftungsjahr 2009 mit dem grossen Vermächtnis eines Zürcher Freundes geendet hat, so traurig begann für uns das Jahr 2010. Am 9. Februar mussten wir in der reformierten Kirche Adliswil von unserem Gründungsmitglied und langjährigen Kassier Hannes Ammann-Kreundl Abschied nehmen. Ironie des Schicksals: Der überzeugte Naturschützer und Nicht-Automobilist wurde in seinem 81. Lebensjahr tragisches Opfer eines vorweihnächtlichen Verkehrsunfalls. Unter den vielen Freunden, die von Hannes Abschied nahmen, befanden sich auch eine Delegation unseres Stiftungsrates sowie Freunde aus der Freiwirtschaftlichen Bewegung der Schweiz, deren aktives Mitglied Hannes Ammann – wie schon sein Vater gleichen Namens – zeitlebens war. Erfreulicherweise war sein Engagement für eine gerechtere Welt auch an seiner Abdankung ein wichtiges Thema. Unsere Stiftung und die Freiwirtschaftler verlieren mit Hannes Ammann einen treuen Freund und überzeugten Aktivisten. Bei der Gründung der Stiftung war Hannes Ammann spontan bereit, als Vertreter der Freiwirtschaftlichen Bewegung der Schweiz in den Stiftungsrat einzutreten. Nach dem Tod von Stifter Paul Gysin im Jahre 1993 übernahm Hannes Ammann das Amt des Kassiers, das er während über eines Jahrzehnts exakt und umsichtig ausübte.

Fusion weiter verzögert

Die Prophezeiung der Aufsichtsbehörde, der Fusionsprozess zweier Stiftungen nehme zwei bis drei Jahre in Anspruch, schien uns vor einiger Zeit reichlich übertrieben. Nun zeigt sich, dass sie dies nicht war. Denn unsere Absicht, die Fusion rückwirkend auf den Beginn des Geschäftsjahres 2010 in Kraft zu setzen, hat sich leider nicht verwirklichen lassen. Der Hauptgrund dafür war der Beschluss des Stiftungsrates vom Frühling, die Steuerbefreiung im Kanton Zürich nach einem Vierteljahrhundert nochmals prüfen zu lassen. Trotz eines umfangreichen, sorgfältigen Gesuchs mussten wir ein halbes Jahr auf den Bescheid des Zürcher Steueramtes warten. Dieser bestand dann aus fünf Sätzen und war für uns eine herbe Enttäuschung. Weil unser Stiftungszweck einen politischen Einschlag habe, könne die Stiftung nicht als gemeinnützig anerkannt werden. So bedauerlich dieser Entscheid aus unserer Sicht ist, so hat er gleichwohl eine positive Seite. Wer nicht als gemeinnützig anerkannt ist, muss bei der Formulierung des Stiftungsstatutes auch keine übertriebenen Rücksichten auf seinen steuerrechtlichen Status nehmen.

Diese Freiheit nutzte der Stiftungsrat zur nochmaligen Überarbeitung des Stiftungsstatuts. Dieser Prozess war Ende Geschäftsjahr noch nicht abgeschlossen. Mittlerweile ist die Vorbereitung der Unterlagen so weit fortgeschritten, dass wir zuversichtlich sind, sie im Laufe des Frühlings an die Aufsichtsbehörde, das Generalsekretariat des Eidgenössischen Departementes des Innern (EDI) übermitteln zu können. Es muss die Fusion der Stiftungen Belcampo und NWO- für natürliche Wirtschaftsordnung zur neuen NWO-Stiftung Belcampo genehmigen und anschliessend die Stiftung Belcampo aus dem Handelsregister löschen lassen.

Den Stiftungssitz Freienbach beibehalten

Im Anschluss an die steuerrechtlichen Abklärungen hat der Stiftungsrat beschlossen, am bisherigen Stiftungssitz Freienbach SZ festzuhalten. Dies ist auch insofern opportun, als im Kanton Zürich dank eines Steuerabkommens mit dem Kanton Schwyz eine Schenkungssteuer für die Schenkung Fritz Hettler entfällt. Das ist erfreulich, vergrössert es doch den finanziellen Spielraum der Stiftung.

Anerkannte Revisionsstelle bezeichnet

Der Stiftungsrat hat im Frühling 2010 unter drei Bewerbern die Qualidata Treuhand AG, Unterengstringen, als Revisionsstelle engagiert. Zur Entlastung von Kassier Marcel Liner übernimmt das Unternehmen auch buchhalterische Aufgaben. Es unterstützt unsere beiden Stiftungen ferner im Fusionsprozess.

Eigentumstagung geplant

Im Frühling warf Ernst Waldemar Weber aus Muri bei Bern in einer 60-seitigen Broschüre die Frage auf: „Was ist mit unserem Boden?“ Der betagte Autor (Jahrgang 1922) vermittelt in seiner Schrift einen ausgezeichneten Überblick über verschiedene geschichtliche Eigentumskonzeptionen und resümiert die bodenpolitische Diskussion der letzten Jahrzehnte in der Schweiz. Das Büchlein gipfelt in der Forderung, die bodenpolitische Diskussion müsste dringend neu lanciert werden. „Wer nimmt den Faden auf?“ fragt der Autor am Schluss seine Leserschaft.

Unser Stiftungsrat hat beschlossen, den Faden aufzunehmen. Eine kleine Arbeitsgruppe – der Autor ist mit dabei – bereitet eine Tagung zum Thema Eigentumskonzeptionen vor. Sie soll am 28. Januar 2012 in Bern stattfinden. Namhafte Referenten haben bereits zugesagt. Geplant ist ein Anlass mit Referaten, Workshops und einer zusammenfassenden Diskussion. Der Stiftungsrat hat beschlossen, für die Veranstaltung die Defizitgarantie zu übernehmen.

Die Kasse stimmt

Das Geschäftsjahr 2010 brachte der Stiftung einen Gewinn von 4981 Franken. Die Bilanzsumme liegt bei 824 030 Franken. Dank der Schenkung Hettler konnte die Resthypothek bei der ABS für das Grundstück in Egliswil vollständig getilgt werden. Die Stiftung steht somit schuldenfrei da. Im kommenden Geschäftsjahr werden die Kosten der Stiftungsfusion die Rechnung einmalig belasten. Auch die professionelle Revision der Rechnung verschlingt künftig zusätzliche Mittel. Der Stiftungsrat hat Walter Meier-Solfrian für sein neues Buch „Ökosozial oder katastrophal“ einen Beitrag von 1000 Franken ausgerichtet. Der gleiche Betrag ging an die Inwo für ihre vielfältigen Aktivitäten für die Sache der Freiwirtschaft.

Wie weiter nach der Fusion?

Nach erfolgter Fusion der beiden Stiftungen wird sich der Stiftungsrat im kommenden Jahr mit der Frage der künftigen Aktivitäten, des Mitteleinsatzes und der Öffentlichkeitsarbeit befassen. Der Stiftungsrat kann diese Arbeiten in unveränderter Zusammensetzung in Angriff nehmen, denn im Geschäftsjahr 2010 gab es im Stiftungsrat keine Mutationen.

Nänikon, 11.3.2011 hgi

Vom Stiftungsrat genehmigt in seiner Sitzung vom 26. März 2011